

In der Stadt bleiben : Neue Architekturschule in Strassburg, 1987 :Architekten : Guy Clapot und Michel Moretti

Autor(en): **Peverelli, Diego**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **75 (1988)**

Heft 1/2: **Architektur und Wasser = L'architecture et l'eau = Architecture and Water**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-56956>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In der Stadt bleiben

*Neue Architekturschule in Strassburg, 1987
Guy Clapot und Michel Moretti, Schiltigheim und Strassburg; Mitarbeiter: Michel Girold*

Mit dem Beginn des Studienjahres 1987/88 am 5. Oktober 1987 hat die Architekturschule Strassburg ihren neuen Sitz bezogen. Es handelt sich um ein 1938 am Boulevard du Président Wilson auf einer knapp 300 m vom Hauptbahnhof entfernten Parzelle errichtetes viergeschossiges Gebäude für eine Autovertretung mit Ausstellungsraum, Werkstatt und Büros, das für Lehrzwecke nun umfunktioniert wurde. Von den neoklassischen Räumlichkeiten im südwestlichen Flügel des 1889 vollendeten Kaiserpalastes (heute Palais du Rhin) an der Place de la République, dem monumentalen Artikulationspunkt zwischen der Altstadt und der ab 1880 gebauten «Neustadt», in die sachlich konzipierte Garagen-Raumstruktur im dichten und funktionsgemischten Bahnhofquartier.

Als die Architekturschule vor mehr als zehn Jahren aufgrund der knapp gewordenen Raumverhältnisse mit der Frage nach einem neuen Standort konfrontiert wurde, entschloss sie sich, weiterhin in der Stadt zu bleiben. Und dies in der Überzeugung, dass die Stadt den faszinierenden Lebensraum darstellt, dessen Vielfalt, bezüglich Inhalt und Form, zahlreiche Impulse für eine aktualisierte Reflexion um die Architekturidee liefern kann. Umbau statt Neubau war denn auch der weitere Entschluss, um den Willen der Institution, sich in der Stadt mit dem Lernobjekt Stadt auseinanderzusetzen, zum Ausdruck zu bringen.

Nach Überprüfung einer Anzahl möglicher Lösungen erwarb die

Architekturschule 1981 die ehemalige Garage am Rande des Bahnhofplatzes. Auf der Basis eines Evaluationsverfahrens wurden fünf Architektengruppen dazu eingeladen, Vorschläge zur Umnutzung zu erarbeiten. Zur Ausführung gelangte der Entwurf der Architekten Guy Clapot und Michel Moretti. Das Ergebnis der Konkretisierung, welche eine

Bauphase von anderthalb Jahren beanspruchte, ist durchaus positiv zu bewerten. Es stellt ein gültiges Beispiel im Bereich der Erhaltung bestehender urbaner Bausubstanz dar.

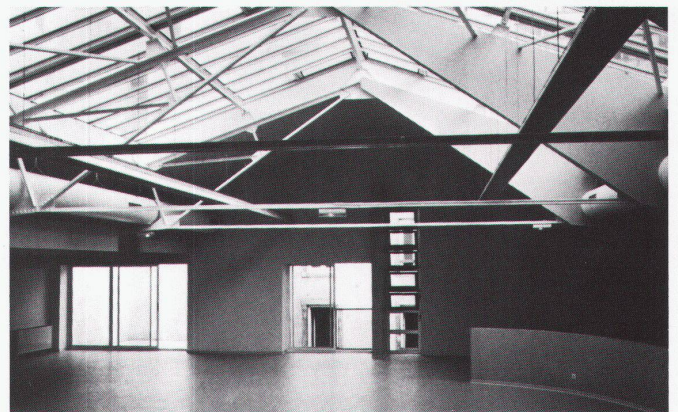
Die sowohl im räumlichen als auch im strukturellen System des ehemaligen Werkbaus vorhandenen Eigenschaften wurden von den Architekten zur Erarbeitung ihres Um-

nutzungsvorschlages neu interpretiert und optimal ausgenutzt. Und dies nicht nur in funktioneller und konstruktiver, sondern auch in formaler Hinsicht. Die architektonische Intervention wurde hier als interpretierende und innovative Aktivität definiert und im Entwurfsprozess konsequent eingesetzt.

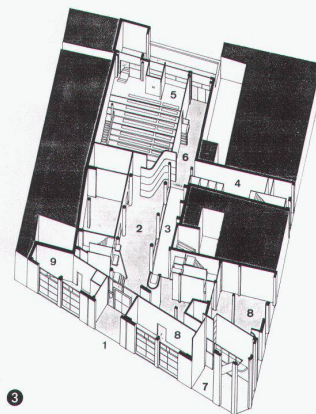
Diego Peverelli



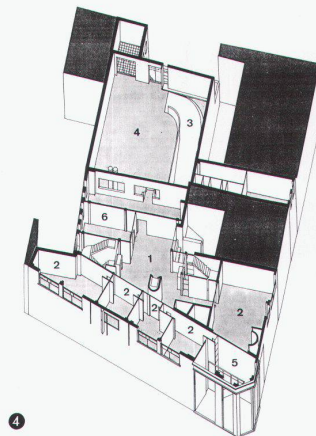
1



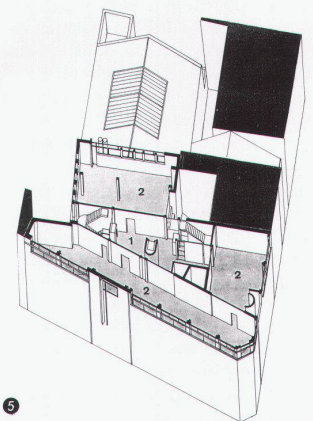
2



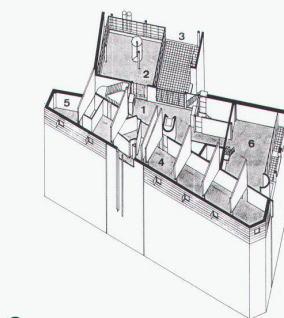
3



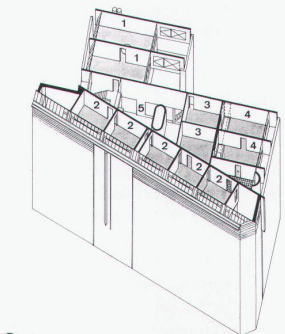
4



5



6



7

1 Ecke Boulevard du Président Wilson und rue Moll

2 Zeichensaal unter dem Glasdach

3 Erdgeschoss: 1 Eingang Boulevard Wilson / 2 Halle / 3 Rampe zum Zeichensaal / 4 Eingang rue Moll / 5 Hörsaal / 6 Ausstellungen / 7 Saal für aktuelle Anlässe / 8 Modellateliers / 9 Reprographie

4 1. Obergeschoss: 1 Halle / 2 Seminarraum
4 Zeichensaal unter Glasdach / 5 Luftraum
6 Informatik

5 2. Obergeschoss: 1 Halle / 2 Zeichensaal

6 3. Obergeschoss: 1 Halle / 2 Verwaltung / 3 Terrasse / 4 Bibliothek / 5 Dokumentation
6 Forschungsabteilung

7 Mezzanine im 3. Obergeschoss: 1 Verwaltung / 2 Dozentraum / 3 Heizung / 4 Forschungsabteilung / 5 Luftraum

Fotos: Bob Fleck, Strassburg

Werk, Bauen+Wohnen Nr. 1/2/1988